
K.

Kali aceticum.

Siehe Terra foliata Tartari.

Kali carbonicum.

Siehe Sal. Tartari.

Kali causticum siccum.

Siehe Alkali causticum.

Kali citratum.

Siehe Sal. Absinthii citratum.

Kali nitricum.

Siehe Nitrum depuratum.

Kali sulphuratum.

Siehe Hepar sulphuris salinum.

Kali sulphuricum.

Siehe Tartarus vitriolatus.

Kali tartaricum.

Siehe Tartarus tartarificatus.

Kalomel.

Siehe Mercurius dulcis.

Kermes minerale.

Sechs Unzen gepulverter roher Spießglanz wird in eine eiserne Pfanne gethan, und ein Pfund kaustische Pottaschenlauge drüber gegossen, das Gemisch eine Stunde lang unter beständigem Umrühren gekocht, hierauf ein Pfund kochendes Wasser hinzugegossen, und die siedend heiße Flüssigkeit, so schnell als möglich, in einen großen Kolben, in welchen man vorher ein Pfund kochendes Wasser gethan hat, filtrirt. Nun wird die Lauge zwölf Stunden lang an einen kalten Ort gestellt. Bey dem Erkalten, setzt sich der rothbraune Mineralkermes zu Boden, von welchem die Lauge behutsam abgegossen wird. Die abgegossene Lauge schüttet man auf den von der ersten Abkochung und Durchseihung noch übrigen Spießglanz, gießt noch sechs Unzen kaustische Pottaschenlauge dazu, und kocht den Rückstand mit dieser Lauge von neuem in dem eisernen Kessel unter beständigem Umrühren eine Stunde lang, seihet alsdenn die Flüssigkeit wieder so heiß, als möglich durch Leinwand durch, und läßt sie wieder erkalten, worauf von neuem Mineralkermes aus ihr niederfallen wird. Auf diese Weise setzt man die Arbeit fort, bis der Spießglanz fast völlig aufgelöst ist, alsdenn thut man allen erhaltenen, rothbraunen Niederschlag in ein Filtrum von weißem Fließpapier, und gießt so lange kaltes gemeines Wasser darüber, bis das abfließende Wasser nicht im mindesten mehr schmeckt, und die Kurkumetinktur nicht mehr dunkler färbt.

Diesen ausgefüßten Mineralkermes breitet man auf weißes Druckpapier aus, läßt ihn an einem schattigten Ort

Ort in gelinder Wärme völlig abtrocknen, und hebt ihn in einem verschlossenen Glase auf.

Dieses Präparat ist zuerst durch einen Apotheker der Karthäusermönche, Namens **Simon**, bekannt gemacht worden. Dieser **Simon** hatte die Bereitung desselben von dem Alchymisten la Ligerie kennen lernen; la Ligerie aber soll es von dem französischen Statthalter in Landau, de Chalteney, und dieser von einem Schüler **Glaubers** erhalten haben.

Die Heilsamkeit dieses Mittels gegen asthmatische Beschwerden, Sticfluß u. erregte großes Aufsehen, so, daß endlich der König von Frankreich bewogen wurde, das Geheimniß dem la Ligerie abzukaufen. La Ligerie machte nun im Jahre 1720 das Mittel in einer Schrift bekannt. Dieser Schrift ist ein Zeugniß des ersten königl. französischen Leibarztes, **Vodard**, beigefügt, daß la Ligerie das Pulver so, wie es beschrieben worden, in seiner Gegenwart bereitet habe.

Diese Bereitungsmethode besteht darin, daß man gestoßenes rohes Spießglas mit dem vierten Theil alkalisirten und an der Luft zerflossenem Salpeter, und mit zweimal so viel ganz reinem Wasser zwey Stunden lang kochen läßt. Hierauf wird die Flüssigkeit behutsam abgegossen, und noch siedendheiß durch Löschpapier filtrirt. So lange diese Lauge noch recht heiß ist, bleibt sie sehr klar; sobald sie aber erkaltet, so wird sie trübe, nimmt eine ziegelrothe Farbe an, und hellt sich wieder auf, nachdem sich ein rothes Pulver präcipitiret. Dieses Pulver ist der mineralische Kermes. Man wiederholt das Kochen dreimal, und setzt jedesmal dem Spießglase eben die Quantität Wasser, und jedesmal zum wenigsten den vierten Theil von dem alkalischen zerflossenen Salpeter

hinzu. Man vermischet den Mineralkermes, der sich bey diesem dreimaligen Kochen präcipitirt hat; man spület ihn genau mit reinem, warmen Wasser ab, so lange, bis das Wasser unschmackhaft abläuft, hernach läßt man ihn trocknen. Nun wird noch ein oder zweimal Branntwein darüber abgebrannt, und das Pulver abermals wohl getrocknet.

La Ligeries Schrift über den Mineralkermes ist in einer Strasburger Dissertation „de explorata Kermes mineralis in medendo efficacia“ 1752 wieder abgedruckt.

L.

Lac Aluminis.

Rec. Aquae Album. Ovorum, unc. sex.
Pulveris Aluminis, unc. unam.
Spiritus Vini, libr. duas.

Optime et diu in vase vitreo conquassentur, ut fiant demum, instar Lactis.

Dosis, zwey bis drey Löffel voll.

Vor dem Parorysmus eines Wechselfiebers genommen, soll es dasselbe stillen. Auch bey Blutflüssen, und weißem Fluß, Pollutionen, brauchbar seyn.

Lac Ammoniaci.

Rec. Gummi Ammoniaci puriss. dr. tres.
quae sensim solvantur in
Aquae Hyssopi frigidae, uncias sex.
in Mortario frigido, secundum Artem.

Dosis, ein Löffel voll.